

Kurzbesprechung

Schlachthaus Theater Hänsel und Gretel in einer märchenlosen Welt

Immer mehr Stücke des Engländers Charles Way finden ihren Weg auf Schweizer Bühnen: Das Junge Schauspielhaus Zürich eröffnete diese Spielzeit mit der deutschsprachigen Erstaufführung von «Weit ist der Weg». Theater Eiger Mönch und Jungfrau folgt mit der Schweizer Erstaufführung von «Wo ist Gretel?» im Schlachthaus Theater.

Die unkonventionellen Jugendstücke des 55-jährigen verhandeln schwere Themen wie Tod, soziale Verwahrlosung und Kindsentführung in einer einzigartigen Mischung aus Erzählung, erzähltem und gespieltem Dialog.

«Wo ist Gretel?», eine moderne Version von Hänsel und Gretel, handelt vom Verschwinden eines Mädchens, aber auch vom Verschwinden von Märchen. Denn die werden in der sozial verwahrlosten Welt des Stücks schon längst nicht mehr erzählt. Die kleine Gretel bittet zwar ihren arbeitslosen Vater oft um eine Geschichte, aber der sitzt lieber in der Beiz, während die Stiefmutter - bei Way mindestens so offensichtlich böseartig und gefährlich wie Grimms Hexe - raucht und fernsieht.

Nur der ältere Bruder Hans kümmert sich um Gretel. Er beobachtet denn auch von seinem Versteck auf dem Förder-

turm der leer stehenden Zeche aus, wie ein Mann auf dem Spielplatz seine Schwester an der Hand nimmt - «in jener Nacht», zu der die Erzählung immer wieder zurückkehrt.

Way lässt die vier Figuren des Stücks die Geschichte sehr genau, in beinahe sachlicher Distanz wiedergeben. In harten Strichen wird nachgezeichnet, was die vier Leben für immer verändert. Die Regisseurin Beatrix Bühler und die Bühnenbildnerin Renate Wünsch finden dafür eine sehr überzeugende szenische Umsetzung, die an Lars von Triers «Dogville» erinnert: Mit Klebeband definieren die Darsteller die Beiz, den Förderturm und den Grundriss der Wohnung.

Auf diesem ebenso schlichten wie wirkungsvollen Spielbrett rollen die Schauspieler Zug um Zug die Geschichte auf und lassen, fast nur über Sprache, eine Welt entstehen, die gerade noch dürftig von Klebeband zusammengehalten wird. Vor allem Diego Brentano (Hans) und Anina Steiner (Gretel) verleihen Ways Figuren dabei in bemerkenswert lockerer Direktheit eine eindringliche Präsenz, in der Zerbrechlichkeit und Stärke ganz nah beieinander liegen.

Simone von Büren

Weitere Vorstellungen: 13., 14., 20. und 21. November, jeweils 16 Uhr, Schlachthaus Theater. www.schlachthaus.ch
